

Impuls zum 3. Sonntag nach Ostern - Jubilare, 3. Mai 2020

von Pfarrer Christoph Schuler

„Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! Spielt zur Ehre seines Namens! Verherrlicht ihn mit Lobpreis!“

Mit diesen Worten beginnt der Tagespsalm 66, welcher dem heutigen Sonntag seinen lateinischen Namen gibt: „Jubilare“ – oder eben „Jauchzt Gott zu!“, jubelt und seid fröhlich. Wenn wir nach draussen schauen und auch nur ein klein wenig Natur erspähen, so haben wir allen Grund dazu. Gottes Schöpfung lässt sich von der gegenwärtigen Pandemie nichts anmerken. Es spriesst und blüht allenthalben. Ob Küchenkräuter auf dem Fenstersims, Blumen auf dem Balkon, Pflanzen auf den Wiesen und Sträucher und Bäume in den Wäldern, überall finden wir neues Leben und frische Farben – es ist zum Jauchzen.



„Alles neu macht der Mai“, sagt der Volksmund. Wir erhoffen es sehnsüchtig. Wer jünger ist und nicht zwingend zu Hause bleiben muss, der geht jetzt gerne nach draussen. Das Velofahren erlebt eine Renaissance. Und wer in seiner näheren Umgebung auf verschlungenen bisher unentdeckten Pfaden spaziert, der trifft auf Seinesgleichen. Die Zeit ohne die geteilte Freude wird jedoch lang. Immer wieder teilen Menschen dem Pfarrteam mit, wie sehr sie die Gottesdienste vermissen. Dies ist ganz gegenseitig. Auch wir Geistlichen vermissen die gemeinsamen Feiern, besonders die eucharistischen Sonntagsgottesdienste, wo wir gemeinsam vor Gott stehen, beten, singen, auf sein Wort hören und Brot und Wein miteinander teilen als Zeichen, dass Jesus Christus in Leib und Blut unter uns weilt.

Doch er ist auch mitten unter uns, wenn wir am heutigen Sonntag Jubilare zusammen feiern,
zwar räumlich getrennt, aber im Gebet vereint. Wir zünden daher eine Kerze an und beginnen unsere Feier



A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, zu dir rufe ich in der Frühe des Tages.

Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht alleine. In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht; ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht; ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe; ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede; in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld; ich verstehe deine Wege nicht, aber du weisst den Weg für mich.

CG 952, 7, Dietrich Bonhoeffer /1906-1945)

Wir können uns in einem Moment der Stille fragen, ob wir in der vergangenen Woche Schuld auf uns geladen haben, von deren Befreiung wir Gott bitten. Er hilft uns, auf all unseren Wegen sicher zu wandeln.

In unserem Gebet- und Gesangbuch (CG) findet sich ein Lied aus Taizé, das diese Zusage in Wort und Melodie ausdrückt: „**Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.**“ (CG 888) Ich lade Sie ein, das Lied zu singen oder zu lesen, auch auf Französisch oder Italienisch.

Nun wollen wir unsere Gedanken sammeln im Tagesgebet, der Kollekte:

A Allmächtiger Gott, du hast uns durch die Auferstehung Christi neu geschaffen für das ewige Leben. Gib allen, die sich zu Christus bekennen, die Kraft zu meiden, was dem neuen Leben widerspricht, und zu tun, was der Glaube von ihnen fordert.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Aus Taizé kommt auch ein Gloria, das leicht zu singen ist: „**Gloria, gloria in excelsis Deo! Gloria, gloria, Halleluja, Halleluja.**“ (CG 378). Es kann auch im Kanon gesungen werden. Als Alternative für Nicht-sänger*innen bietet sich das Lesen des Glorias, allenfalls im Wechsel, im CG unter dem Nummer 364 an.

Als Tageslesungen hören wir einen erweiterten Abschnitt aus dem 1. Petrusbrief (1 Petr 2, 18-25).

Es geht dabei um die Christusnachfolge am Beispiel der Hausklaven. Diese Sklaven sind ans Haus gefesselt, haben sich den Anordnungen des Hausherrn unterzuordnen und sind doch frei, weil sie Christus nachfolgen, der für sie gelitten hat. Es tut gut, den Text laut zu lesen oder vorlesen zu lassen.

L Lesung aus dem 1. Petrusbrief:

18 Ihr Sklaven, ordnet euch in aller Ehrfurcht euren Herren unter, nicht nur den guten und freundlichen, sondern auch den launenhaften! 19 Denn es ist eine Gnade, wenn jemand deswegen Kränkungen erträgt und zu Unrecht leidet, weil er sich in seinem Gewissen nach Gott richtet. 20 Ist es vielleicht etwas Besonderes, wenn ihr wegen einer Verfehlung Schläge erduldet? Wenn ihr aber recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. 21 Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. 22 Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. 23 Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überliess seine Sache dem gerechten Richter. 24 Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine



Wunden seid ihr geheilt. 25 Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Auf die Lesung antworten wir mit dem Tagespsalm 66. Wir können ihn alleine oder zu zweit beten. Er wird im Wechsel (I und II) gesprochen. Die Antiphon, welche ihn einrahmt, wird gemeinsam gesprochen (A):

**A Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! Spielt zur Ehre seines Namens!
Verherrlicht ihn mit Lobpreis!**

I Sagt zu Gott: Wie Ehrfurcht gebietend sind deine Taten /
vor deiner gewaltigen Macht müssen die Feinde sich beugen.

**II Alle Welt bete dich an und singe dein Lob /
sie lobsingt deinem Namen!**

I Kommt und seht die Taten Gottes! /
Ehrfurcht gebietend ist sein Tun an den Menschen.

**II Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie schreiten zu Fuss durch den
Strom; / dort wollen wir uns über ihn freuen.**

I In seiner Kraft ist er Herrscher auf ewig; seine Augen prüfen die Völker. /
Die Aufsässigen können sich gegen ihn nicht erheben.

II Preist unseren Gott, ihr Völker, / lasst laut sein Lob erschallen!

**A Jauchzt Gott zu, alle Länder der Erde! Spielt zur Ehre seines Namens!
Verherrlicht ihn mit Lobpreis!**

Jauchzt Gott – Jubilate Deo. Sie sind eingeladen zu singen: „**Jubilate Deo, jubilate Deo, Halleluja**“.

Den Kanon finden Sie im CG bei der Nummer 841.

Lesen wir das heutige Evangelium. Der Text stammt aus Johannes 10, 1-10.

Lesung vom guten Hirten aus dem Evangelium nach Johannes.

Jesus spricht: 1 Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Heute lade ich Sie ein, zuerst „unseren“ guten Hirten zu betrachten. Er steht auf der Kanzel unserer Kirche St. Peter und Paul in Bern. Die bekannte Berner Architekturphotographin Elisabeth Zahnd hat ihn 2006 aufgenommen. Das Bild wurde dann in den Schweizerischen Kunstführer über unsere Berner Kirche aufgenommen, für den Jan Straub 2012 die lesenswerten Texte verfasst hat. Sie können den Kunstführer bei Interesse in unserem Sekretariat bestellen.

Heute muss ich ihnen gestehen, dass ich zum biblischen guten Hirten ein ambivalentes Verhältnis habe.

Einerseits gefällt mir das rare Bild eines realen Hirten, der im Winter mit seinen Schafen durchs schweizerische Mittelland zieht. Mit Begeisterung habe ich vor ein paar Jahren (2012) den mehrfach preisgekrönten Dokfilm: «Hiver nomade» von Manuel von Stürler gesehen. Was der Film zeigt, verblüfft. Man glaubt kaum, dass es das in der Schweiz heute noch gibt: Die beiden Schafhirten Carole und Pascal ziehen mit drei Eseln, vier Hunden und 800 Schafen im tiefen Winter während drei Monaten durchs Waadtland. Tag und Nacht, bei Regen, Schnee und Kälte, verbringt das Hirtenpaar mit ihren Tieren draussen. Sie schlafen unter freiem Himmel, oder, wenn es regnet oder schneit, unter einer über ein Seil gespannten Plane. Ihre einfachen Mahlzeiten kochen sie sich am Lagerfeuer, die Zähne putzen sie am Bach, gegen die Kälte der Nacht rücken sie eng zusammen. Sie ziehen mit ihrer Herde nicht etwa ziellos durch die Gegend, sondern immer auf der Suche nach gutem Gras, das zu dieser Jahreszeit nicht gemäht wird. Je länger die Reise dauert, desto weniger Schafe werden es, weil der Züchter der Herde regelmässig ein oder zwei Dutzend Tiere holt und zum Metzger fährt. Ein Hirt, eine Hirtin, welche sich um eine grosse Schar von Schafen kümmert und sie von Futterplatz zu Futterplatz führt, hatte für mich immer etwas Romantisches. Der Film hat mir die Augen geöffnet. Schafhirte ist kein Traumberuf, ganz im Gegenteil: Das Leben da draussen ist hart, und bald



wird die Schweiz soweit zugebaut sein, dass für Herden kein Durchkommen mehr ist. Auch Musik, die doch so tröstend sein könnte, gibt es im Film kaum. Distanziertheit und Stille sind die herausragenden Merkmale dieses sehr sehenswerten Dokumentarfilms, der deutlich macht, dass sich die immer mehr zersiedelte Schweiz und der Beruf des Schafhirten über kurz oder lang ausschliessen werden.

Ich muss ich daher fragen, ob sich das Bild des guten Hirten für die heutige Verkündigung überhaupt noch eignet. Zumal heutzutage nicht der Dieb in der Nacht kommt, um die

Schafe zu stehlen, sondern der Metzger am Tag, damit wir Fleisch haben zu unserer Ernährung.

Andererseits habe ich mit dem biblischen Bild des guten Hirten meine Mühe, weil ich weder Sie noch mich als Schafe sehen will, die blind einem „Führer“ nachlaufen und allenfalls noch durch Hunde in die Schranken getrieben werden. Zu uns Christkatholiken, die doch der Freiheit und der Liebe verpflichtet sind, passt der gute Hirte im traditionellen Verständnis nicht mehr. Besonders wenn wir an unseren ersten Bischof Eduard Herzog denken, der unseren spirituellen Weg vorgespurt hat, brauchen wir andere neue Bilder. Damit sage ich aber nichts aus zu meinem Verhältnis zu Jesus Christus. Auch ich glaube, dass unser Herr und Heiland gekommen ist, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Und dafür bete ich, dass dies bald wieder ganz möglich sein wird. Zum Leben in der Fülle gehört für mich der gemeinsame Sonntagsgottesdienst mit der Feier der Eucharistie. Darauf hoffe ich und darauf freue ich mich.

Die heutigen Fürbitten stehen wie die vergangenen Wochen noch ganz im Zeichen von Ostern, dem zentralen Fest der Christenheit. Sie können die Bitten alleine laut oder leise beten, oder wenn Sie mehrere sind im Wechsel:

A In Zeiten der Krise sind auch wir manchmal wie mit Blindheit geschlagen. Wir wollen unsere Augen öffnen für die Menschen in Not und sie dem Gott des Lebens anvertrauen:

V Für die an Covid19 Erkrankten und für diejenigen, die um ihr Leben kämpfen.
Für alle, die in Medizin und Pflege tätig sind.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für Forscherinnen und Forscher und alle, die Entscheidungen treffen müssen
in Politik, Verwaltung und Unternehmensleitungen.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für alle, die im Einsatz für andere weiterarbeiten. Für alle, die die Arbeit wieder aufnehmen können.
Für alle, die weiterhin von Beschränkungen existenziell betroffen sind.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für die Schülerinnen und Schüler, die ab dem 11. Mai wieder zur Schule gehen können.
Für alle anderen, für die weiterhin nur Homeschooling möglich ist.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für die Erkrankten und die von Corona Betroffenen in Ländern mit mangelnder staatlicher Hilfe.
Für Menschen auf der Flucht oder in überfüllten Lagern.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für die Besorgten und für die Sorglosen, für die Ungeduldigen und für die Mahnerinnen und Mahner, für die Überforderten und für die Gelangweilten.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für die Einsamen, für alle, die Nähe vermissen, für alle, die nicht wagen, um Hilfe zu bitten.

Für alle, die Begleitung und Beistand bieten – so, wie es möglich ist.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

V Für unsere muslimischen Nachbarn und für alle, die unter vielen Einschränkungen den Fastenmonat Ramadan feiern. Für alle, die an den einen Gott glauben; für alle, die engagiert Frieden suchen und stiften - auch zwischen den verschiedenen Religionen.

- kurze Stille - V: Du unser Gott – **A: Sieh unsere Not und hilf uns.**

A Du, unser Gott, hast Jesus Christus ins neue Leben geführt; begleite auch uns in aller Not und Bedrängnis und lass uns das neue Leben erfahren, das du uns schenken willst heute und in Ewigkeit. Amen

Zu diesen Fürbitten passt das Lied „**Herr, du weisst, wie arm wir wandern durch die Gassen dieser Welt, wenn der Glanz von einer anderen nicht auf unsere Schritte fällt. Leuchte du mit deinem Schein in die dunkle Welt hinein.**“ Diese und die drei weiteren Strophen finden Sie zum Singen oder Lesen im CG bei der Nummer 893.

Immer wenn wir gemeinsam beten, fällt Licht in die dunkle Welt hinein:

**A Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Wir beenden unsere Feier mit dem Segen:

Es segne und bewahre mich/uns der Herr, unser Gott, Er schenke mir/uns seine Liebe, seinen Frieden und sein Heil, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Als Überleitung zu ihrem Mittag- oder Abendessen schlage ich ihnen noch ein Lied mit alter Melodie (Johann Crüger 1640) und neueren Worten (Maria Luise Thurmair 1994) vor, das sonst nach der Kommunion gesungen werden kann: „**Dank sei dir Vater, für das ewge Leben und für den Glauben, den du uns gegeben, dass wir in Jesus Christus dich erkennen und Vater nennen.**“ (CG 494)

Danke, dass Sie an diesem Sonntag mit uns gebetet, biblische Texte gelesen und gesungen haben.

Nächsten Sonntag führt Sie Pfarrerin Anna Maria Kaufmann durch die Gebete und Texte des 4. Sonntags nach Ostern - Cantate.

Wenn Sie den Kunstführer zu unserer Kirche bestellen möchten (Jan Straub, Die christkatholische Kirche St. Peter und Paul in Bern, Schweizerischer Kunstführer Nr. 904, GSK Bern 2012, 36 Seiten), oder sonst eine Publikation unserer Kirchgemeinde, so rufen Sie (am besten Morgens unter der Woche) bei Frau Anja Staub im Sekretariat an: 031 318 06 55.

Bitte beachten Sie auf unserer Homepage www.christkath-bern.ch die neuen Impulse in der Woche – wir lesen die Bibel, die jeweils am Dienstag und Donnerstag aufgeschaltet werden. Sechs Personen aus dem Kreis der Lektor*innen und der Geistlichen befassen sich bis Pfingsten mit dem Buch der Offenbarung des Johannes und nachher mit dem Markusevangelium. Wenn Sie interessiert sind, in diesem Team in Zukunft ebenfalls mitzumachen, so wenden Sie sich bitte an Pfarrer Christoph Schuler 079 560 48 79.

Auch Lektor*innen für Gottesdienste sind immer willkommen und vielleicht gibt es auch Leute, die sich nach der langen Zeit der Isolation und dem biblischen Selbststudium in einer Gruppe über biblische Texte austauschen möchten...